



Der Vizepräsident der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Günter Leugering (l.) und der Präsident der Universität Regensburg, Udo Hebel (r.), waren beim Centurio Classicus Frank Schad in guten Händen. Im Hintergrund liegt die Navis Lusoria. Auf Rhein und Donau gab es früher an die 2000 der schnellen Rudersegler. Foto: Landgraf



Die Patrouillenboote der Römer waren meist zu dritt unterwegs. Bei Vorfällen kehrte das letzte sofort um, um Meldung zu machen und Verstärkung zu alarmieren. Foto: Pleyer

Antike Schiffsnachbauten unterwegs

Ein junges Erlanger Römerboot war auf Besuch bei der Regensburger Navis Lusoria

Regensburg. (dp/ul) Am Freitag und Samstag ging das Römerboot der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, im Rahmen einer Kooperation mit der Universität Regensburg, in Mariort vor Anker. Das aufwendig nachgebaute Schiff ist im Mai 2018 vom Stapel gelaufen.

Der Besuch des Nachbaus dient einer Testserie, um zu erforschen, welche Technik und was für einen Krafteinsatz die etwa 20 Ruderer einsetzen mussten und was für Geschwindigkeiten und Strecken die Boote in der Antike erreichen konnten. Die Regensburger konnten 2017 bei einer Exkursion an den österreichischen Donauort Ybbs bei Hochwasser mit starker Strömung unter Segel an die 20 km/h erreichen.

Auf Rhein und Donau gab es früher 2000 der schnellen Rudersegler. Sie waren bis zu 21 Meter lang und so konstruiert, dass sie Einbäume und Flöße der Feinde umwerfen und rammen konnten. Schnell, wendig und mit wenig Tiefgang zu sein, war ein großer Vorteil. Als „Navis Lusoria“, übersetzt „das tänzelnde, spie-

lende Schiff“, wurden die Rudersegler von den Römern bezeichnet. Damit konnte man schnell abdrehen, wenn Feinde Engstellen am Fluss für Überfälle nutzten. Die hochwertigen Rüstungen der Römer waren nämlich sehr begehrt bei den Markomannen, die immer wieder aus dem Böhmisches Becken Vorstöße ins Römische Reich machten.

Strömungswissenschaftler und Sportmediziner forschen gemeinsam

In voller Rüstung mussten die Besucher am Wochenende aber nicht rudern. Gemeinsam mit dem Regensburger Römerschiffsnachbau Navis Lusoria untersuchten Erlanger Strömungswissenschaftler mit samt Besatzung das Verhalten des Boots im Rahmen einer Fahrt auf der unteren Naab und auf der Donau vor dem Pfaffensteiner Wehr. Um die Leistungen der römischen Soldaten nachvollziehen und evaluieren zu können, gingen Ruderer an Bord, die im Vorhinein sportmedizinisch in Erlangen von Sportmediziner Dr. Leonard Fraunberger getes-

tet worden waren. Am Freitag verschafften sich der Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel und Vizepräsident der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Dr. Leugering, Einblick in die vor Ort betriebenen wissenschaftlichen Experimente. Sie erkundeten gemeinsam mit den Wissenschaftlern das nördliche Vorfeld des „Nassen Limes“ bei Castra Regina, um die enge Kooperation der beiden Universitäten zu untermauern. Dr. Heinrich Konen vom Lehrstuhl für Alte Geschichte der Universität Regensburg kann mittlerweile auf 15 Jahre Forschungsarbeit mit dem Regensburger Schiff zurückblicken und hat für ganze Generationen von Studenten Geschichte lebendig werden lassen. Das Römerschiff „Navis Lusoria“ wurde 2003/04 gebaut und ist Flusskriegsschiffen aus der Zeit um 400 n. Chr. nachempfunden, die in Mainz entdeckt wurden. Unter Federführung des hiesigen Lehrstuhls für Alte Geschichte dient es als außerschulischer Lernort für römische Geschichte. Jedes Jahr werden zwischen Mai und Sep-

tember rund 200 Schulklassen und Besuchergruppen an Bord gelassen, um in kürzeren Patrouillenfahrten praktische Einblicke in die spätantike Verteidigung des Flusslimes zu gewinnen. Heinrich Konen freute sich besonders über den Besuch vom bekannten Althistoriker Prof. Dr. Boris Dreyer vom Lehrstuhl für Alte Geschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der vergangenes Jahr nun ebenfalls einem Römerboot Leben eingehaucht hat.

Ein vor Jahrhunderten versenktes Boot kommt als Nachbau zu neuen Ehren

Die historische Vorlage für das Römerboot der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg stammt von einem um 100 n. Chr. bei Oberstimm (einem Ortsteil von Manching bei Ingolstadt) absichtlich von den Römern versenkten Boot. Der 15,7 Meter lange Rudersegler diente dem römischen Heer vor allem für schnelle Truppentransporte und als Patrouillenschiff auf der Donau.



Unipräsident Udo Hebel (l.) übernahm das Steuer. Student Frank Schad ist seit vier Jahren beim Projekt dabei und ist der perfekte Centurio Classicus, der Kommandeur des militärischen Teils der Schiffsbesatzung. Foto: Landgraf

Sommerspaß für Daheimgebliebene

Der Verein Kulttouren bietet unterhaltsame Stadtführungen für die Ferienzeit an

Regensburg. (dp) Mit 24 „Sommer-Special-Führungen“ will Kulttouren e.V., der Verband der Regensburger Gästeführer, kreative Akzente für unterhaltsame Sommerferien setzen.

Das Führungsprogramm startet am 1. August mit „Regensburg im Wandel – eine historische Stadt wird modern!“. Die Besonderheit: Faszinierende Entdeckungen in der Altstadt, die durch die Bombardierung des Zweiten Weltkrieges weitgehend unzerstört blieb, sind zur Entdeckung freigegeben. Schlag auf Schlag geht es weiter mit den lebendigen Themenführungen „Regensburger Wirtshausgeschichten“ und „Von Wasser und Wein!“. Hier steht die Regensburger Ess- und Trinkkultur im Mittelpunkt. Dabei wird nicht nur der Durst nach Geschichte und Geschichten gestillt, sondern konkrete Schmankerl schlagen dem kleinen Hunger ein Schnippchen. Natürlich gibt es auch für sportlich Ambitionierte tolle Führungsangebote. Hier stellen die Führungen

„Sight Biking“ und „Stadt am Fluss“ erste Höhepunkte der Sommerferien dar. Mit dem Fahrrad geht es in das einst benachbarte Ausland, in noch fast unentdeckte Ecken von Stadtamhof und auf den Wöhrd-Inseln. Eine frische Sommerbrise erleben die Teilnehmer entlang der Donau unmittelbar in der Stadt. Freilich werden dabei auch die Geheimnisse von alten Wörtern, wie den „Schopperrn“ gelüftet und der Prophezeiung „Über die Donau heiratet man nicht!“ nachgegangen.

Für Kinder stellt das Angebot „Abenteuer Geschichte“ und die Kriminalführung „Der Fall des Henkers“ (ab 14 Jahren) das Richtige gegen langweilige Ferien dar. Hier kitzelt Stadtgeschichte an den Nerven und lädt auch zum Mitmachen und Rätseln ein.

Die Fans von Architektur und Baugeschichte kommen bei den Sommerangeboten „Romanik in Regensburg“ und „Gotik in Regensburg“ auf ihre Kosten und erleben

einzigartige Kostbarkeiten wie das Schottenportal und die Stadtburgen. Dem Klischee, dass „große Geschichte“ nur von Männern geschrieben wurde, setzt in den Ferien endgültig die Führung „Regensburger Frauengeschichten“ ein Ende. Spuren von Nonnen, Adligen, Bürgerinnen und Patrizierinnen wollen dabei entdeckt und betrachtet werden. „Wer weiß, ob dabei nicht Impulse für verändertes Rollenverhalten erst recht bei Männern zu erhalten sind?“, erläutert Michaela Ederer verheißungsvoll. So setzt dann auch fast am Ende der Sommerferien das Führungsthema „Glanz und Gloria“ einen Ferienhöhepunkt. Die beeindruckende Mächtigkeit der Säle des Immerwährenden Reichstags im Alten Rathaus heben die Stimmung. Dabei werden die Teilnehmer sicherlich atemlos und berührt erkennen: Wie schön, dass wir diesmal die Sommerferien in Regensburg verbracht haben. Interessierte können Karten für die Führungen bei der Tourist Information

im Alten Rathaus oder unter Telefon 0941/5073413 erwerben. Unter www.kultttouren.de gibt es mehr Informationen.

Die Termine

„**Regensburg im Wandel**“: 1. August, 18.30 Uhr;
 „**Regensburger Wirtshausgeschichten**“: 8. August, 18.30 Uhr;
 „**Von Wasser und Wein!**“: 13. August, 18.30 Uhr;
 „**Sight Biking**“: 20. August, 18.30 Uhr;
 „**Stadt am Fluss**“: 22. August, 18.30 Uhr;
 „**Abenteuer Geschichte**“: 4., 11., 18. und 24. August, 15 Uhr;
 „**Der Fall des Henkers**“: 3., 17. und 31. August, 16 Uhr;
 „**Romanik in Regensburg**“: 15. August, 18.30 Uhr;
 „**Gotik in Regensburg**“: 29. August, 18.30 Uhr;
 „**Regensburger Frauengeschichten**“: 27. August, 18.30 Uhr;
 „**Glanz und Gloria**“: 5. September, 18.30 Uhr.

Sommer-Serenaden im Herzogspark

Regensburg. (dp) Milorad Romic präsentiert den Liebhabern stimmungsvoller Gitarrenmusik nun bereits im 19. Jahr die traditionsreichen „Sommer-Serenaden im Herzogspark“ auf der Terrasse des Naturkundemuseums, wie gewohnt in romantischer Kulisse bei Kerzenlicht. Sollte der Wettergott ausnahmsweise mal eine Veranstaltung im Park nicht erlauben, so wird diese einfach in den historischen Saal im Museum verlegt, der neben einem großartigen Ambiente zusätzlich eine wundervolle Akustik bietet. Auch in diesem Jahr stehen wieder drei mögliche Termine zur Auswahl. Die Auftaktveranstaltung findet am Sonntag, 4. August, um 20 Uhr statt. Am darauffolgenden Mittwoch, 7. August, können Gäste die Serenaden ebenso wie auch abschließend am Sonntag, 11. August, jeweils um 20 Uhr genießen. Die Karten im Wert von 15 Euro pro Person gibt es im Vorverkauf im Naturkundemuseum oder bei der Tourist Information im Alten Rathaus und auch jeweils ab 19 Uhr an der Abendkasse.